

Abend- und Nachtstunden starke Angriffe auf der großen Kampffront zwischen Ancre und Somme. Sie blieben sämtlich erfolglos. Angriffsvorwürfe der Franzosen östlich von Verdun wurden verhindert.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Weiberseite der Maas lebhaft Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei Kol. Ostrow (am Stochod nordwestlich von Luzk) warfen wir die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung, wies Gegenstände ab. Westlich von Luzk keine Infanterietätigkeit. — Deutsche Abteilungen stürzten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Perbutow westlich der Karajowka, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen sind russische Gegenangriffe vor unseren am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Baba Lubera gescheitert.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Austritt aus dem Harghitta- und Baroler-Gebirge in das obere und untere Gyal (Alt-)Tal ist erzwungen. — Weiberseite von Kronstadt (Brasso) drangen die siegreichen Truppen den geschlagenen Truppen scharf nach. Bisher sind aus der 3tägigen Schlacht eingebracht: 1175 Gefangene, 25 Geschütze, darunter 13 schwere, zahlreiche Munitionswagen und Waffen; außerdem sind erbeutet 2 Lokomotiven, über 800 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten. — Westlich des Vulkanpases wurde der Grenzberg Stegnului genommen.

#### Balkanriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage ist unverändert.

Makedonische Front. Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Cerna-Bogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort;

er erreichte bei Stocivir keine Vorteile, sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

(W. Z. B.) — Budapest, 10. Oktober. Die Operationen der verbündeten Truppen in Siebenbürgen schreiten in vollem Erfolg fort. Nach verschiedenen, von den Rumänen geübten Gegenständen sind die politischen Beamten bereits wieder zurückgekehrt. Von der Rückkehr der Bewohner kann vorläufig keine Rede sein. In Fogaras haben die Rumänen ziemlichen Schaden angerichtet und alle Wohnungen ausgeplündert. Die Spuren der großen Hermannstädter Schlacht sind bereits weggeräumt, nur frische Gräber erzählen von den erbitterten Kämpfen. Jetzt erst beginnt das Einsammeln der von den Rumänen zurückgelassenen reichen Beute, darunter der vielen Kanonen, die die Flüchtenden in den Altfluß geworfen haben.

— Basel, 10. Oktober. Die französischen Blätter geben in einer aus Bukarest zugegangenen offiziellen Meldung zu, daß der rumänische Feldzug in Transylvanien vollkommen gescheitert ist. Der rumänische Generalstabschef habe beschlossen, sich in die Gebirgskämme der transylvanischen Alpen zurückzuziehen. General Tattoun hat die Aufgabe erhalten, nur noch die vier alten Uebergänge nach der rumänischen Tiefebene zu besetzen und zu halten. Der Korrespondent des „Temps“ erklärt, daß im Süden der Dobradzcha ausgetretene Schwierigkeiten eine Unterbrechung der rumänischen Offensiv in Siebenbürgen haben herbeiführen müssen. Die Rumänen hätten sich auf ihrer beträchtlich ausgedehnten Front einem Feinde gegenüber gesehen, der über ein ausgebreitetes Eisenbahnnetz verfügt, und an den wichtigsten Punkten überlegene Truppenkräfte zusammenziehen konnte. So sei leider die Notwendigkeit entstanden, die teuer erzielten Eroberungen in Ungarn aufzugeben und sich nach der Grenze zurückzuziehen. Das „Echo de Paris“ deutet an, daß man der rumänischen Heeresleitung einen französischen General zu Hilfe geschickt habe, der natürlich alles in kurzer Zeit in glänzender Weise wieder ausgleichen werde.

— Genf, 10. Oktober. Die Ankunft von

„U 53“ in Amerika erregte in Paris Sensation. Bezeichnend ist, daß kein einziges Blatt den Erfolg herabzusetzen versucht. „Figaro“, „Matin“ und „Gaulois“ melden, daß England sofort Einspruch erhob, was einen verstimmenden Notenwechsel befürchten lasse. „Le Journal“ sagt freimütig: Bemerkenswert sei der kurze Aufenthalt des Tauchbootes, weil es keine Erneuerung des Proviants, des Oels und des Benzins benötigte. Amerika wisse jetzt, daß seine Flotte in seinen eigenen Gewässern Gefahr laufe. Diese Verwarnung sei aber im jetzigen Moment höchst wichtig, weil die Debatte über die Verschärfung des U-Boot-Krieges dahin ausgelegt wird, daß Deutschland Amerika einschüchtern wolle.

— Genf, 10. Oktober. Die marokkanische Frage führte laut einer Madrider Meldung des „Petit Parisien“ in der letzten Sitzung der Cortes zu einer erregten Debatte. Der republikanische Abgeordnete Ayuse kritisierte die militärischen Operationen in Marokko. Das wahre Interesse fordert, Marokko völlig aufzugeben. Der Führer der Konservativen, Maura, protestierte gegen die Behauptung Ayuses, denn Spanien sei im Auftrage Europas nach Marokko gegangen.

— Haag, 10. Oktober. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden Petersburger Meldungen viel kommentiert, in denen die Unterordnung der diplomatischen Vertreter des Bierverbandes in Athen unter General Sarraïl, dem Oberbefehlshaber von Saloniki, gefordert wird. Man glaubt, daß die Westmächte des Bierverbandes Rußland wegen seines Desinteresses in Griechenland gegenüber nicht recht trauen und Sonderbestrebungen Rußlands in Griechenland vermuten. Die Unterordnung unter Sarraïl würde zur Folge haben, daß der russische Gesandte in Athen seine bisherige passive Haltung aufgeben gezwungen wäre, um in gleichem Tempo wie die Vertreter Frankreichs und Englands gegen die griechische Regierung zu arbeiten.

— Rotterdam, 10. Oktober. Nach Pariser Berichten ist die Abstellung der Kohlennot eines der wichtigsten Kriegsprobleme, vor die sich die französische Regierung gestellt sieht. Sie hat die Absicht, für eine rationelle Verteilung der Vorräte den Posten eines Kriegskohlenleiters zu schaffen.

# Aufruf!

Die militärische und wirtschaftliche Einkreisung unseres Volkes wird stärker und stärker. Immer neue Staaten gehen offen zu unseren Feinden über. Italien, Portugal und Rumänien haben den Schritt bereits vollzogen; bei Griechenland ist es eine Frage der Zeit. Mit dem Eintritt anderer Staaten muß man rechnen. Aber auch die Feindseligkeiten gegen uns erhaltend, werden durch schwarze Listen, Nahrungsmittel und Rohstoff-Unterbindung immer mehr zu wirtschaftlichen Feindseligkeiten gegen uns gezwungen. **So ist der Frieden fernher denn je.**

#### Und warum?

Warum kommen wir trotz des aufopfernden Heldennutes unserer Truppen und trotz gewaltiger Siege in Ost, Süd und West nicht zum Abschluß dieses Völkermordes? **Weil Englands Kraft noch ungebrochen ist!** England mit seinem Verbündeten Japan und seinem Helfer Amerika rüstet stets neue russische Riesenheere aus. England deckt mit seiner Aushebung die französischen Menschenverluste, schafft mit seiner Industrie und der seiner Hintermänner immer wieder ungeheures Kriegsmaterial. England es, das stets neue Völker gegen uns hegt.

#### Aber England wird doch über kurz oder lang kriegsmüde werden?

Nein, denn England ist unser bei weitem jähester Gegner! Es hat bisher alle seine Drohungen verwirklicht. Es hat durch die allgemeine Wehrpflicht eine Millionenarmee geschaffen. Es hat den Arbeitszwang für die Herstellung des Kriegsmaterials durchgeführt. Es hat uns die See gesperrt und die Neutralen in seine Dienste gezwungen. Es hat uns fast alle unsere Kolonien abgenommen. Es hat mit seinem Gelde durch die amerikanische und japanische Industrie die unerschöpflichen Menschenmassen Rußlands im Jahre 1916 wieder zu Riesenheeren geformt, die besser ausgerüstet und stärker sind, als je zuvor. England wird dank der Mithilfe Amerikas, alles das so lange fortzusetzen suchen, bis wir erschöpft sind. Es ist bis zum äußersten entschlossen, uns zu vernichten, und wird alles daran setzen, diese Absicht zu verwirklichen. Eine Verständigung mit einem unbeflegten England zu erhoffen, ist eine verhängnisvolle Selbsttäuschung. Nach seiner bewährten Methode gegen Frankreich im Jahre 1807 bereitet England heute schon den Wirtschaftskrieg vor, um nach Friedensschluß jede Möglichkeit neuer wirtschaftlicher Entfaltung Deutschlands von vornherein im Keime zu ersticken.

#### Und Englands Bundesgenossen?

England wird alle seine Bundesgenossen wie bisher so auch in Zukunft von Sonderfrieden abzuhalten wissen; denn sie geraten immer mehr in ein Hörigkeitsverhältnis zu England und werden den Kampf nicht früher aufgeben, als England es ihnen erlaubt. **Ist England niedergedrungen, so ist auch ihre Kraft dahin.**

#### Was ist dabei zu tun?

Auf diese Frage gibt es nur eine einzige Antwort: **Nieder mit England!** Die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte beweist, daß England nur zur See bezwungen werden kann. England ist nicht nur unser gefährlichster, sondern auch unser verwundbarster Feind, weil das Inselland mit seiner Schiffsahrt lebt und stirbt. **Rann diese den Bedürfnissen Englands nicht mehr genügen, so ist es verloren. Dann kann ihm auch keine Unterstützung Amerikas mehr helfen, weil dieses nur auf dem Seewege möglich ist.**

#### Können wir England zur See bezwingen?

**Ja! Die bisherigen Taten und Erfahrungen unserer gesamten Marine geben dafür eine sichere Gewähr.**

#### Wird dieser Sieg nicht große Opfer kosten?

Nein. Der Seekrieg fordert unvergleichlich geringere Menschenopfer als der fortbauende Landkrieg, wie auch die Seeschlacht am Stageraal erweist.

#### Wird nicht so der Krieg verlängert?

Im Gegenteil! Die einzige Möglichkeit, zu einem raschen siegreichen Ende zu kommen, ist die schärfste Kriegsführung zur See und in der Luft gegen den Völkerverheer England, der den Krieg angezettelt hat und immer weiter schürt. Nur so besteht Aussicht, die Neutralen abzuhalten, daß sie aus Neigung oder gezwungen sich Englands Fahnen anschließen. Wird aber England nicht im Herzen seiner Machtstellung angegriffen, so treiben wir selbst mit der Länge der Zeit die Neutralen in Englands Arme.

#### England hat die Zeit für sich.

Darum gilt es heute, alle Kräfte unseres Volkes zusammenzufassen zu dem einen Ziele:

#### Rasche, rücksichtslose Niederkämpfung Englands:

Nicht innerpolitische Absichten, Kriegsziele oder Sonderinteressen sind es, die uns Männer aller Richtungen zusammengeführt haben. **Wir verfolgen einzig und allein zwei Zwecke:**

1. Wir wollen unser Volk aufklären über die Gefahr, die ihm von einem unbeflegten England droht, damit sein Wille zum Durchhalten und Siegen sich stärke.
2. Wir wollen heute schon alle seine Kräfte und Mittel organisieren zur Abwehr des uns wirtschaftlich erdroffelnden Krieges nach dem Krieg.

## Volksschuss für rasche Niederkämpfung Englands,

München, Schwantalerstr. 11.

**Warnungs-Plakate für Mangelstuben**  
sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

**Schöne Wohnungen**  
in neuerbautem Hause mit Bleichplatz zu verschiedenen Preisen per sofort oder 1. Januar 1917 zu beziehen, ev. erstes Vierteljahr mietfrei. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Alle Rabattbücher**

werden bis 15. Oktober eingelöst.  
Firma R. Selbmann.

**Hausordnungen**  
empfiehlt Emil Hannebohn.

**Bestellungen**

auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Geschäftsstelle des Bl. angenommen und die seit dem 1.

Oktober er. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

**Geschäftst. des Amtsblattes.**  
Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabsolgen zu wollen.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eidenhof.